

vieles erhöht, denn eine Stunde zuvor war ihr Vater, den sie ihren und ihrer noch unerzogenen Geschwister einzigen Trost und Stütze nannte, zur Erde bestattet worden. Nachdem ich durch meine herzliche Theilnahme und mein Mitgefühl ihr vertrauend das Herz erschlossen hatte, so fragte ich sie, was sie nun in diesem ihren unbegüterten und elternlosen Zustande zu thun gesonnen sei.

Gott wird mir rathen, sagte sie weinend, wären meine Eltern leben geblieben, so hätte ich mich als Dienerin in einem guten Hause aufnehmen lassen; denn meine Mutter hat mich nähen, spinnen, und, so viel es sich thun ließ, alle häusliche Arbeiten gelehrt; jetzt aber kann ich doch meine hilflosen Geschwister nicht verlassen, und was kann, was soll ich für sie thun? fragte sie mich. Ich sann eine Weile nach, und bat: gar nichts zu thun, bis du, mein Vater, zurück sein würdest.

Vater. Nun, was willst du denn mit mir?

Emilie. Ich dachte so, bester Vater, daß schöne blühende Mädchen, könne doch nicht mit seinen unerzogenen Geschwistern ganz wehrlos allein wohnen, und da, — ich bitte: zürne nicht,